

Weiter benutzen statt wegwerfen

Umweltschutz Der ZAK nimmt die Wiederverwendung von ausgesonderten Möbeln, Geräten und Büchern verstärkt in Angriff. Dabei will der Verband eng mit bestehenden Institutionen zusammenarbeiten

VON AIMÉE JAJES

Kempten/Oberallgäu Abfall vermeiden, Rohstoffe schützen. So fasst Claudia Mayer knapp das Ziel des neuen Projekts „Re-Use“ des Zweckverbands Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) zusammen. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Wiederverwendung von ausgesonderten Möbeln, Geräten, Spielsachen, Büchern und sonstigen Dingen zu fördern. Der ZAK will dabei eng mit

den bestehenden Institutionen im Verbandsgebiet zusammenarbeiten.

Das Projekt ist Teil eines Förderprogramms (*siehe Infokasten*), das in diesem Monat startet. Was steckt hinter dem Titel „Re-Use“? „Dinge sollen dem Kreislauf wieder zugefügt werden“, sagt Mayer, die das Projekt leitet und eigens dafür eingestellt wurde. Zum Beispiel der alte Schrank, der ein neues Zuhause in einer Studentenwohnung finden könnte. Oder das Bett, das in der re-

novierten Ferienwohnung noch fehlt.

Einige Angebote, die in diese Richtung gehen, gibt es bereits. Da sind die kostenlosen Sperrmüllbörsen auf vielen Wertstoffhöfen, Second-Hand-Kaufhäuser wie das „Allerhand“ in Kempten, „Ebbes“ in Sonthofen oder „Unternehmen Chance“ in Lindenberg und Lindau. Der ZAK will nun diese bestehenden Institutionen zusammenführen und ein Netzwerk schaffen. Wie das

konkret aussehen wird, daran arbeitet Mayer derzeit. Dann entscheidet zunächst der Aufsichtsrat des Verbands über das Konzept.

Auch Reparatur-Cafés oder kleine Handwerksbetriebe, die Ausbesserungen anbieten, sollen eingebunden werden. Reparaturfinder nennt ZAK-Geschäftsführer Karl-Heinz Lumer das: Er kann sich vorstellen, dass die Bürger künftig auf einer Internetseite die verschiedenen Angebote gebündelt finden.

Eben mit dem Ziel: weniger Müll zu produzieren – und zwar indem der ZAK eine „optimale Infrastruktur“ schafft. „Wir können nicht die Welt retten“, sagt der ZAK-Geschäftsführer. „Aber wir können die Leute zunehmend sensibilisieren.“

„Die Menschen sind bereit“

„Die Bürger sind offen“, ist Mayer zuversichtlich, dass ein solches Konzept in Kempten und den Landkreisen Oberallgäu und Lindau ankommt. „Wir hätten nicht so viele erfolgreiche Gebrauchtwaren-Kaufhäuser, wenn die Menschen nicht bereit wären.“ Mayer muss es wissen. Schließlich hat sie das „Unternehmen Chance“ einige Jahre lang geleitet. Priorität Nummer eins laut Lumer: „Das, was da ist, nutzen“, betont er mehrfach. Der ZAK will keine Konkurrenz zu den bestehenden Einrichtungen schaffen, sondern diese in Form einer Partnerschaft unterstützen.

Auch wenn der Förderzeitraum auf drei Jahre begrenzt ist, sieht Lumer das Thema als Langzeitaufgabe. „Das soll in Zukunft einen wichtigen Teil in der Abfallwirtschaft ausmachen.“

Kommentar



Verantwortlich ist jeder Einzelne

VON AIMÉE JAJES

jajes@azv.de

Im Jahr 2005 landeten auf den Wertstoffhöfen im ZAK-Verbreitungsgebiet 10 000 Bildschirme. 2016 lag die Zahl laut ZAK-Geschäftsführer Karl-Heinz Lumer bei 35 000. Der Zyklus, in dem sich die Menschen neue Geräte anschaffen, wird immer kürzer. Gleichzeitig nimmt die Zahl an Geräten zu. Diese Entwicklung muss aufhören. Verantwortlich ist dafür jeder Einzelne. Schließlich geht es um unser aller Umwelt. Muss der Flachbildschirmfernseher nach zwei Jahren entsorgt werden, nur weil mittlerweile ein größerer auf dem Markt ist? Braucht es tatsächlich das neueste Handy-Modell, nur weil das alte aus der Mode gekommen ist? Und muss man eine neue Kommode kaufen, anstatt die Macken im Lack der alten zu richten? Nein!

Dass der ZAK verstärkt seinen Blick darauf richtet, Müll zu vermeiden, ist richtig und wichtig. Doch damit das neue Konzept – wenn es denn steht – Erfolg hat, müssen alle mitmachen.

Surface – ein Förderprogramm über die Grenzen hinweg

- Surface ist ein Förderprogramm, bei dem Länder gemeinsam an der Müllvermeidung arbeiten. Die **neun Projektpartner** sind: Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Polen, Ungarn, Kroatien, Tschechien, Belgien.
- Der **Förderzeitraum** umfasst drei Jahre: von Juli 2017 bis Juli 2020.
- Insgesamt **kostet** das Projekt 2,38 Millionen Euro. Der Anteil des Zweckverbands Abfallwirtschaft Kempten beträgt 305 000 Euro, 80 Prozent werden davon gefördert. Den größten Förderanteil machen Personalkosten aus.

- **Allgemeines Ziel** ist unter anderem, Interessengruppen zu vernetzen und in ein integriertes Umweltmanagement einzubeziehen. Dieses basiert auf dem Re-Use-Konzept (die Wiederverwendung) und soll zu einem praktikablen Ansatz für die Müllvermeidung führen.
- **Im Speziellen** soll veranschaulicht werden, dass Wiederverwendung der Schlüssel zu nachhaltigem Konsum und nachhaltigem Lebensstil ist.
- Die Ergebnisse werden vorgestellt, um wiederum **weitere Aktionen** anzuregen.



Statt in den Müll in den Verkauf: Der Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) erarbeitet ein Konzept, das die Wiederverwendung von Möbeln und Geräten stärker vorantreiben soll. Foto: Ralf Lienert